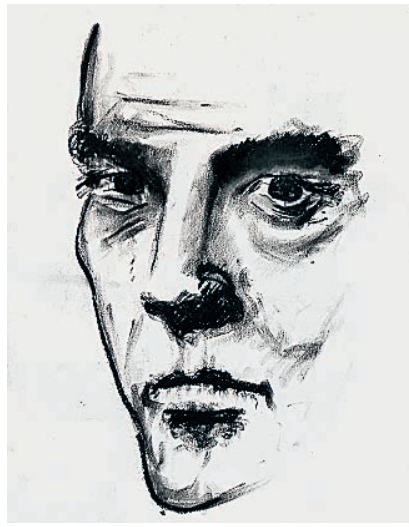


Ein echter Allrounder



HERSBRUCK – Seit seiner metallenen Ameisenstraße an der Stadtmauer und dem Weidenferd im Rentersgärtla ist Allround-Künstler Michael Pfeifer nicht nur Insidern in der Citta Slow bekannt. Derzeit stellt die Hersbrucker Raiffeisenbank Werke des Pommelsbrunnens (genauer Mittelburg) aus. Die Fenster in der Frankengasse gestaltete der gebürtige Nürnberger ganz unterschiedlich: In einem „fliegt“ ein Schwarm Kraniche, filigran gestaltet aus Zweigen und Papier. Im nächsten Fenster laufen Insekten, die Michael Pfeifer vor allem aus Löffel- und Gabelteilen fabriziert und gebogen hat. Weiterhin sind beeindruckende Kohle-Porträts zu sehen, „Trash-People“ aus Styropor und Schnitzereien wie ein Totenkopf aus einem Stück Eibenholz. Im ersten Stock der Raiffeisenbank zeigt der Autodidakt den vierteiligen „Akt blau“ – die Zeichnungen wirken wie aus dem Skizzenheft eines Malers, die breiten Farbstriche sind expressionistisch schnell gesetzt – und die abstrakte Inselbilder-Serie, dazu einen Michael-Pfeifer-Stuhl mit sehr eigenwilliger Lehne und eine Skulptur mit einem scheinbar un bearbeiteten Mittelstück.

Fotos: J. Ruppert

Der kurze Kulturtipp

Mit Pauken und Trompeten

Unter diesem Motto steht ein Konzert für drei Trompeten, Pauken und Orgel, das am Sonntag, 22. Mai, 19.30 Uhr, in der Evangelischen Stadtkirche Hersbruck stattfindet. Es ist ein Konzert zum Sonntag „Kantate“, dem Sonntag der Kirchenmusik. Die musikalische Literatur für diese Besetzung umfasst vor allem Werke und Bearbeitungen der Barockzeit; so werden Werke von Bach, Händel und Baldasar zu hören sein. Aber auch Kompositionen aus der Spätromantik, Bearbeitungen neuerer Bläsermusik und zwei „swingen-

de“ Stücke kommen zur Aufführung und geben dem Konzert seinen besonderen Reiz. Ausführende sind Bläser und Musiker aus der Region. Neben Stadtkantor KMD Karl Schmidt an der Orgel werden mitwirken: Philipp Wild, Leiter des Posaunenchores in Pommelsbrunn, Robert Vogel, Leiter der Feuerwehrkapelle in Happurg, Thomas Brunner, stellvertretender Chorleiter des Posaunenchores der Stadtkirche Hersbruck und Christopher Schmidt, Schlagzeuger des Gospelchores „Sound of Joy“. Der Eintritt ist frei, es werden keine Platzreservierungen vorgenommen.

Präsentationsräume für regionale Kunst

Die Anna M. Scholz Stiftung gewährte einen ersten Einblick in ihr zukünftige Ausstellungshaus

HERSBRUCK – Der erste Tag der offenen Tür im Ausstellungshaus der Anna M. Scholz Stiftung war ein voller Erfolg. Anlässlich des Internationalen Museumstages fanden viele interessierte Bürger ihren Weg in das beschauliche Fachwerkhäuschen. Aber auch einige regionale Künstler kamen, um sich ihr neues Zuhause anzusehen.

Da bewegt sich was: Das K5, so der Name des Anna M. Scholz Stiftungshauses in der Kirchgasse 5, ist derzeit einem stetigen Entwicklungsprozess unterworfen. Denn bis zur offiziellen Eröffnungsfeier im September, wenn endlich die erste Ausstellung hängen wird, haben die Verantwortlichen noch einiges zu tun. Trotzdem haben Stiftungsrat und Vorstand die Mühe nicht gescheut der Öffentlichkeit schon jetzt einen ersten Einblick in ihre bisherige Arbeit zu geben.

Toll, was die Verantwortlichen aus diesem architektonischen Kleinod, einem der ältesten Häuser der Stadt, gemacht haben. Im „Hersbrucker Häuserbuch“ wird es erstmals nachweislich im Jahr 1537 erwähnt. Damaliger Besitzer war ein gewisser Claus Bayr. Über die Jahrhunderte bot das Gebäude vielerlei Bewohnern Unterkunft und Arbeitsstätte: darunter sind Weber, Mulzer, Malzmahler, Melber und Stadtmüller. Und sogar ein Bäckermeister, Adam Rieß, lebte und arbeitete zu Beginn des letzten Jahrhunderts hier. Nun aber wird die Kirchgasse 5 neue Heimat für regionale Kunst.

All diese spannenden Fakten und noch vieles mehr findet sich klar aufbereitet auf großformatigen Informationsbannern, die auf die vier künftigen Ausstellungsräume (etwa 70 Quadratmeter) verteilt sind. Die Mediengestalterin Angelika Eisenbrand-Leykauf hat die zahlreichen von der Stiftung zusammengetragenen Informationen sehr übersichtlich aufbereitet und formschön mit Bildern gestaltet. Neben der Historie des Hauses finden sich weitere Banner mit Fakten zur Stifterin Anna M.

Scholz, ihrer Stiftung und natürlich zu der dazugehörigen Sammlung.

In Raum vier, der im Obergeschoss derzeit über die Sammlung informiert, hängen bereits zwei erste Scholz-Bilder: eine Radierung mit einem Tier-Motiv (Eule) und die Radierung „Continuum“, in der die Künstlerin verschiedene historische Epochen in einer Szene vereint, geben einen ersten Vorgeschmack auf kommende Ausstellungen. Eine Info-Tafel mit Erläuterungen von Dr. Herma Bashir-Hecht runden dieses Angebot ab. „Wir haben es bewusst noch spartanisch gehalten. Es soll ja noch das Haus und nicht die Kunst im Vordergrund stehen“, erläutert Judith Schönhöfer, Tochter der inzwischen verstorbenen Stifterin.

Natürlich umfasst die Sammlung aber nicht nur eigene Arbeiten der Stifterin, sondern darüber hinaus auch noch 300 weitere Werke regionaler Künstler, darunter Angela Eber, Marian Focker, Omar Gomez-Rey, Nora Matocza, Peter Kuschel und Rainer Zitta.

Das „K5“ soll auch Begegnungstätte sein: damit ist die Zusammenführung von Betrachter und Werk gemeint, aber auch der Austausch unter Künstlern: „Ich kann mir gut vorstellen, dass man auf dem Balkon oder im Hof zusammensitzt und diskutiert“, so Astrid Scholz, die zweite der beiden Scholz-Töchter. Der Hof wird noch umgestaltet. Aber bis zur Eröffnung ist ja noch Zeit. Weitere Öffnungstage: Sonntag, 26. Juni, sowie Sonntag, 7. August. A. SCHNEIDER



Blick in einen der vier frisch-sanierten Räume der Anna M. Scholz Stiftung: Judith Schönhöfer vom Stiftungsvorstand (Mitte) im Gespräch mit interessierten Besuchern. Foto: A. Schneider

Von Herzen gesungen

Sängerbund 1865 Altensittenbach lud zum Frühlingsingen in den Scharrersaal

ALTENSITTENBACH – Der Sängerbund 1865 Altensittenbach unter Georg Duschner hatte zum Liederabend unter dem Motto: „Lieder, die von Herzen kommen“ in den mit frischem Buchengrün geschmückten, voll besetzten Scharrersaal geladen. An befreundeten Chören wirkten mit der Singkreis Hohenstein unter Evelyn Lehner-Knodt, der MGV Eintracht Aspertshofen unter Frieda Stauber, der Männerchor 1896 Altensittenbach unter Leonhard Ehras, sowie Käthe Eberhard (Klavier). Durch das vielseitige Programm führte charmant Werner Ertel.



Singkreis Hohenstein und die Chöre des Sängerbundes Altensittenbach vereint. Foto: A. Eichhorn

Die jeweiligen Liedsätze hatte man in den langen Wintermonaten bestens einstudiert, alle Chöre boten eine facettenreiche Vielfalt an Volksliedern, die von den Zuhörern begeistert aufgenommen und mit viel Beifall bedacht wurden. Unter der umsichtigen Leitung von Georg Duschner ließ der Sängerbund, ein stattlicher gemischter Chor, mit hellen Frauenstimmen das Motto des Liederabends erklingen.

1. Vorsitzender Erich Kellner begrüßte besonders den 3. Bürgermeister Peter Matzner, Stadträtin Angelika Pflaum, die Stadträte Peter Uschalt, Hans Schaffer und Adolf Loos; den 2. Vorsitzenden des Sängerkreises Hersbruck, Heinrich Bodendörfer, den Vorsitzenden der Sängergemeinschaft Hersbrucker Alb, Hermann Hopfengärtner, Fritz Keilholz von der Sängergemeinschaft Hammerbachtal und Pfarrer Gerhard Metzger, sowie die örtlichen Vereinsvorstände. Mit leuchtenden Stimmen besang der Sängerbund das Erwachen im Frühling. 3. Bürgermeister Peter Matzner über-

brachte die Grüße des 1. Bürgermeisters Robert Ilg und des Stadtrats. Er betonte den traditionellen Platz des Sängerbundes im kulturellen Leben von Altensittenbach.

Die vereinten Chöre des Singkreises Hohenstein 1968 und des Sängerbundes begrüßten temperamentvoll mit vollem Chorklang den Frühling unter Evelyn Lehner-Knodt, besinnlich-wehmütig „Das Elternhaus“ und feierlich mit langem Atem die „Abendruhe“ von Mozart unter Georg Duschner.

Die Weltstadt Wien und die „Letzten Rosen auf der Heide“, beide mit klangprächtiger Klavierbegleitung von Käthe Eberhard versehen, endeten mit einem besinnlichen Abendlied in zartem Piano. Der MGV Aspertshofen geleitet von Frieda Stauber in Vertretung für den erkrankten Heinrich Reif, erfreute mit klingenden Konsonanten bei der „Morgenswanderung“, einem „Maiengruß“ und dem feierlichen „Sonntag ist's“. Mit delikaten Stimmen erblühte die „Linde“, wehmütig „Bajazzo“, eine verschmähte Liebe und ein berührendes Abendlied. So feinsinnig

kann ein Männerchor gestalten! Kräftige Impulse setzte der „Singkreis Hohenstein“ unter seiner temperamentvollen Leiterin Evelyn Lehner-Knodt. Mit sicheren Stimmen und Akzenten hörte man „Gesang verschönt das Leben“ und ein flottes Wanderlied „Am Hute ein Sträußlein“. Wiegend bei rhythmischem Sprechen erlebte man das „Spiel der Welt“ und mit feinen Melodiebögen „Kein Feuer, kein Kohle“. Erstaunlich, welche Kraft vom Volkslied ausgeht!

Der Männerchor 1896 Altensittenbach unter seinem langjährigen Leiter Leonhard Ehras beglückte mit zwei gern gehörten Ohrwürmern mit präzise versetzten Einsätzen. Ein Jagdlied von Lortzing ließ Hörnerklang aufblitzen, während eine getragene Weise „Habt Dank, ihr Freunde“ ein herrliches Bariton solo (Karl-Heinz Böhm) krönte. Erich Kellner übergab Rosen an die Chorleiterinnen und einen Bocksbeutel an Chorleiter und den Moderator. Er erinnerte an das „Offene Singen“ am 21. Mai in Kratzers Biergarten.

ALFRED EICHHORN

Mit Musik um die Welt

Posaunenchor Reichenschwand unterhielt mit buntem Stil-Mix



Der Posaunenchor Reichenschwand zeigt den Bläsergruß. Foto: M. Gniffke

REICHENSCHWAND – Zu einer „Musikalischen Weltreise“ lud der Posaunenchor Reichenschwand bei seinem Konzert in der örtlichen Turnhalle ein. Und die zahlreichen „Reiseteilnehmer“ kamen dabei voll auf ihre Kosten. Der Chor zeigte unter der Leitung von Anke Leißner eine enorme Bandbreite seines Könnens vom Kirchenlied über Marsch, Ballade und lateinamerikanische Rhythmen bis zum Rock 'n Roll.

Äußerst charmant und mit viel Wortwitz moderierten einige Jugendmitglieder das Konzert, indem sie den Verlauf der Reise auf der Weltkarte aufzeigten und jeweils das Land kurz vorstellten. Beginnend mit dem deutschen Kirchenlied „Danke für diesen guten Morgen“ ging es mit der „Posaunenchor-Airline“ über das Nachbarland Österreich, aus dem man eine Mozart-Variation hörte, nach Südafrika zum „Kap der Guten Hoffnung“ mit dem Lied „Siyahamba“.

Besonders mitreißend für das Publikum waren die südamerikanischen Klänge aus den Ländern Argentinien, Mexiko und Brasilien, die ebenfalls mit „Tango aferrado“,

„Latin Dance“ und „La Cucaracha“, dem Lied über die Kakerlake, sehr abwechslungsreich gestaltet waren. Einen etwas längeren Aufenthalt nahm man in den USA und spielte „Rock around the clock“ und „Ballad Song“. Als Beleg für die hervorragende Jugendarbeit kann man den Vortrag der „U21 des Posaunenchores“ werten: „Can you feel the love tonight“, die Titelmelodie des Musicals „König der Löwen“.

Anschließend ging es zurück nach Europa, zunächst in die englischsprachigen Länder England, Irland und Schottland. Nach einem Abstecher nach Schweden mit einem „Abba-Medley“ kehrte man mit einem Segenslied zurück nach Deutschland. Mit dem „Albtalmarsch“ war man dann schließlich wieder in Reichenschwand angekommen, wo sich das begeisterte Publikum jedoch nicht ohne eine weitere Zugabe zufriedengab. Chorleiterin Anke Leißner bedankte sich bei allen für das Engagement, insbesondere für die Extra-Proben. Auch Pfarrerin Ute Böhne zeigte sich von Können und Vielfalt des Chores tief beeindruckt. MONIKA GNIFFKE